

Bilder können Emotionen wecken



Bilder können starke und nachhaltige Emotionen wecken, gute oder weniger gute. Bilder können oft stärker als Worte nachwirken. Im digitalen Zeitalter spielen Bil-

der eine bedeutende Rolle in der Kommunikation.

Wie das Titelbild und der nebenstehende Beitrag zeigen, nutzt der Schweizer Bauernverband auch Bilder, um positive Emotionen für die Schweizer Bauern zu wecken. Urs Schneider war einer der Referenten, den LR Arnold Schuler zu einer Tagung über „Chancen durch Leitlinien und Technik“ Anfang April nach Terlan eingeladen hatte. Schneider sprach über das Thema „Klare Regeln schaffen Vertrauen zum Nutzen der Bauern.“ Obwohl die Schweizer Bauern nur mehr 3% der Bevölkerung stellen, schaffen sie es mit großem Erfolg, für ihre Anliegen in der Öffentlichkeit zu werben. Bilder sind aber nur ein Teil dieser Strategie, sagte Schneider. Die Schweizer Bauern wissen, dass sie nur dann eine Chance auf ein positives Image haben, wenn sie das Vertrauen der Mehrheit auch verdienen und die Regeln umsetzen, bevor sie darüber kommunizieren.

Auch LR Arnold Schuler und die Obstwirtschaft wollen das Vertrauen der Südtiroler Bevölkerung wieder zurückgewinnen und die negativen Bilder, die fast täglich der Bevölkerung vermittelt werden, durch positive ersetzen.

Markus Knoll vom Beratungsring erklärte bei der Tagung nochmals, wie die Abdrift weitgehend und ohne Nachteile für den Bauern vermieden werden kann. Wer abdriftmindernde Flachstrahl-Injektordüsen verwendet, für den ist es auch einfacher, die gesetzlichen Auflagen beim Ausbringen von Pflanzenschutzmitteln in sensiblen Zonen zu erfüllen, wie Konrad Mair vom Pflanzenschutzdienst Bozen in seinem Referat erklärte.

Viele Obstbauern wollen ihr Sprühgerät umrüsten. Beim Beratungsring gehen seit Jahresbeginn so viele

Anfragen wie noch nie zum Thema Abdriftminderung ein. Der Andrang von Obstbauern bei den Sprüherherstellern sowie den für den Umbau autorisierten Werkstätten und Prüfstellen ist seit Monaten groß. Es gibt lange Wartelisten von Umrüstungswilligen. Die meisten Obstbauern, die ihr Sprühgerät bereits umgerüstet haben, sind positiv überrascht, wie gut sie mit der neuen Ausbringungstechnik zurechtkommen. Die Vorbehalte gegen die Flachstrahl-Injektordüsen sind bei den meisten sehr schnell verfliegen.

Wenn die Sprühgeräte weiterhin in diesem Tempo umgerüstet bzw. ersetzt werden, wird es bald kaum mehr Gelegenheit geben, Bilder und Videos mit haushohen Abdriftwolken zu machen und damit in den Medien und im Internet schlechte Stimmung gegen den Südtiroler Obstbau zu verbreiten.

Nachahmenswert ist auch die Initiative des italienischen und Südtiroler Bauernbundes (Coldiretti und SBB) sowie unseres Vorstandsmitglieds Paolo Tessadri. Sie haben gezielt Salurner Wein- und Obstbauern eingeladen, die Grundstücke neben nicht landwirtschaftlich genutzten Flächen oder Gebäuden bewirtschaften, sich einen Abend lang mit dem Thema Abdrift auseinanderzusetzen (siehe Seite 164).

Nicht nur für die abdriftmindernde Ausbringungstechnik besteht ein großes Interesse, im Frühjahr 2015 wurden auch so viele Hecken als Abdriftbarriere gepflanzt wie noch nie, insgesamt 15 km. Im Jahr 2014 waren es 10 km, 2013 5 km. Das Amt für Forstverwaltung hat über die Obstgenossenschaften heuer bereits 45.000 Heckenpflanzen geliefert.

Kommunikation darf sich aber nicht nur auf Bilder beschränken. Jeder Obstbauer sollte vor allem mit jenen Grundstücksnachbarn reden, die nicht Landwirte sind. Die Interviews, die wir zum Thema Abdrift mit Obstbauern und ihren Nachbarn bisher veröffentlichten, haben eines gemeinsam: Dort, wo miteinander geredet wird, entwickeln sich meistens gutnachbarschaftliche Beziehungen und man hat gegenseitiges Verständnis. Wenn man einander respektiert, dann können sogar Freundschaften entstehen. Das Interview finden Sie auf Seite 166.

walther.waldner@obstbauweinbau.info